

Frauenbund zweimal auf Tour

Bühl (red) – Der Bühler Frauenbund unternimmt am Dienstag, 11. Juli, einen Tagesausflug mit dem Bus ins Schwäbische. Am Vormittag wird der Flughafen Stuttgart besucht, nachmittags das Museum Ritter Sport. Aufgrund krankheitsbedingter Absagen können sich noch Mitglieder und Gäste anmelden, teilt der Frauenbund mit. Am 8. August stehen ein Besuch bei Adler-Moden und das Musical „Mary Poppins“ auf dem Programm. Anmeldung/Info bei Petra Häringer, ☎ (0 72 23) 9 94 68 89 (ab 17 Uhr), E-Mail: info@frauenbund-buehl.de.

Hoher Schaden beim Ausparken

Bühl (red) – Beim Zurücksetzen beschädigte am Mittwoch gegen 20 Uhr ein 32 Jahre alter Sattelzug-Fahrer einen dahinter stehenden Mercedes. Der Brummi-Lenker hatte auf dem A5-Parkplatz Oberfeld den hinter ihm haltenden Wagen eines 70-jährigen Fahrers schlichtweg übersehen und ramponierte dessen komplette Fahrzeugfront. Die Instandsetzung des Mercedes dürfte rund 25 000 Euro teuer werden.

Wahlkampf

Kai Whittaker in Bühl unterwegs

Bühl (CDU) – Der Bundestagskandidat Kai Whittaker führt zusammen mit der Bühler CDU und seinem Team morgen, Samstag, von 14.30 bis 17.30 Uhr im Bühler Wahlbezirk Bachschlossschule Hausbesuche durch.

Knochenarbeit im Dienste der Kunst

Alternativer Kulturverein eröffnet Artothek mit mobilen Skulpturen / Land leistet Anschubfinanzierung

Von Joachim Eiermann

Bühl – Die erste Etappe des Projekts „Artothek – Mobile Skulpturen“ ist geschafft. Sichtbares Zeugnis davon geben zwei große Steinskulpturen, die Anfang der Woche auf Initiative des Alternativen Kulturvereins (AKV) am Europaplatz aufgestellt wurden. Gestern Vormittag war Ausstellungseröffnung im Grünen.

„Open Sky“ ist die Sandsteinstele von Gabriele Müller-Nagler im Rasen vor dem Sparkassengebäude betitelt. Direkt auf dem Platz steht die Skulptur „Rowdy“, geschaffen von Henning Schwarz. Beide Kunstschaffende leben und arbeiten in Bühl. Oberbürger-



Der „Rowdy“ von Henning Schwarz.

meister Hubert Schnurr erklärte in seiner Begrüßung, dass die Realisierung der beiden Kunstwerke vielen Beteiligten und Förderern zu verdanken sei, bemerkenswerterweise auch zwei Sponsoren aus der Nachbarstadt Achern. Eine Anschubfinanzierung leistete das Land mit Mitteln aus der Leader-Förderung. Die Zuwendung beträgt 9 240 Euro, verteilt auf drei Jahre.

„Was lange währt, wird endlich gut“, erinnerte Bürgermeister Wolfgang Jokerst an die lange Zeit der Vorbereitung. Das Projekt sei auch Ausdruck dafür, „dass wir eine sehr lebendige Kunstszene in der Stadt haben.“ Jokerst verwies in diesem Zusammenhang auch auf die laufende Ausstellung mit Plakatkunst aus dem Elsass am Kirchplatz.

Rolf Rohrbacher-Laskowski, Vorsitzender des AKV, dankte der Stadt für ihre Hilfestellung und den Sponsoren für deren „großzügiges bürgerschaftliches Engagement“. Mit „sprudelndem Optimismus“ habe der AKV das Projekt angegangen, blendete Rohrbacher-Laskowski zurück, doch habe es zunächst eines langwierigen Förderprozesses bedurft, bei dem die Geschäftsführerin des Leader-Büros, Antje Wurz, die Beteiligten „bestärkt und unermüdlich begleitet“ habe.

„Für uns ist heute ein besonderer Tag“, unterstrich der AKV-Vorsitzende. Die beiden Künstler hätten zentnerweise Stein zu Kunst werden lassen: „Trotz des Einsatzes von Maschinen und Werkzeugen ist Steinbildhauerei auch heute noch Knochenarbeit“, gab er zu bedenken.

Mit dem Natursteinwerk Baumann in Müllenbach sei der Idealfall eines Kooperationsbetriebs gefunden worden,



Das Projekt „Artothek – Mobile Skulpturen“ zählt viele Beteiligte und Unterstützer, die sich hier vor der Skulptur „Open Sky“ von Gabriele Müller-Nagler versammeln. Fotos: Eiermann

der die Künstler mit seinen professionellen Möglichkeiten unterstützt habe. Rohrbacher-Laskowski erwähnte, dass die beiden nächsten Skulpturen bereits in Auftrag gegeben seien. Tätig werden in Runde zwei Manfred Emmenegger-Kanzler (Ottersweier) und Jörn Kausch (Rastatt). Die Fertigstellung und Aufstellung ihrer Werke ist noch 2017 geplant.

Die Kunsthistorikerin Katrin Schwarz ging auf die Skulpturen ein, die mindestens ein Jahr

an Ort und Stelle bleiben. „Open Sky“ von Gabriele Müller-Nagler beschrieb sie als „Himmelsöffner“, der mit seinen 13 Rundstäben aus Marmor den Blick zum Himmel lenke. Sie deutete die Skulptur als mystisches Medium, als Brücke zwischen den Welten. Den „Rowdy“ ihres Ehemannes Henning Schwarz assoziierte sie mit einem „jungen ungehobelten Kerl, der mit dem Skateboard über den Platz saust“. Die Expertin lenkte den Blick

darauf, dass diese Skulptur das technisch Machbare ausreizt: Der Klotz mit Rumpf und Beinen steht auf einem Steinbrett mit Rollen,

Antje Wurz von der Leader-Geschäftsstelle erklärte, dass Kultur im ländlichen Raum maßgeblich zur Steigerung der Lebensqualität beitrage und für die Wohnortwahl entscheidend sein könne. Zur Kunst gesellte sich die Musik: Sebastian Nagler blies zwei Jazz-Standards auf dem Saxofon.

Schwäche für Zwetschkuchen und Schwarzwälder Kirschtorte

Konstantin Petrov aus Vilafranca del Penedès von dualer Ausbildung begeistert / Seit einem Jahr in Bühler Großbetrieb in der Lehre

Bühl (wv) – Eine duale berufliche Ausbildung mit europäischem Aspekt absolviert Konstantin Petrov: Der Zwanzigjährige aus der spanischen Partnerstadt Vilafranca del Penedès lernt in Bühl Elektroniker für Automatisierungstechnik beim Unternehmen Dormakaba (früher Kaba-Gallenschütz). Im August wird er sein erstes Lehrjahr abschließen.

Petrov äußert sich im Gespräch mit dem BT begeistert übers das Duale System in Deutschland: Sowohl die Ausbildung in der Gewerbeschule

Bühl als auch die im Unternehmen besäßen hohes Niveau. Er lerne Spitzentechnologie kennen. Dormakaba produziert unter anderem elektronisch gesteuerte Zugangsanlagen für Sportstadien und Regierungsgebäude in aller Welt. Petrov bewertet die Lehre als hochinteressant; im Betrieb kümmern sich als Ausbilder Helmut Oser und Stefan Fritsch um ihn.

Michael Burkard, Ausbildungsleiter in Bühl, lobt seinerseits den Vilafranquí (katalanisch: ein Einwohner Vilafrancas): „Das ist ein Mann, der weiß, was er will. Er ist aktiv,

macht immer mit.“ 28 junge Menschen stünden derzeit am Bühler Standort in Ausbildung, Industriemechaniker, Metallbauer, Produktdesigner, Industriekaufleute und vier Elektroniker für Automatisierungstechnik, unter ihnen Petrov, so Burkard.

Der Katalane besucht in Bühl die Berufsschulklasse „EIIAT“. Diese habe einen einzigen Nachteil, meint Petrov verschmitzt: „Wir sind 18 Schüler, aber alles nur Männer.“ Nach einigen Kommunikationsproblemen zu Beginn des Schuljahrs klappe nun die Verständigung mit den Mit-

schülern auf Badisch ganz gut. Immerhin kann sich Petrov in vier Sprachen verständlich machen: Katalanisch, Spanisch, Bulgarisch (seine Eltern stammen aus jenem Land) und Deutsch. „Konstantin ist engagiert, ist mathematisch und technisch fit“, freut sich Fachbereichsleiter Wolfgang Jäger, der sein Klassenlehrer ist. Der Katalane findet den Unterricht im Vergleich zu Spanien sehr anspruchsvoll. Viele, viele Tests habe er schon geschrieben. Wegen der Sprache seien Klassenarbeiten in Deutsch und Gemeinschaftskunde besonders herausfordernd.

Auch für einen ungewöhnlichen Auszubildenden gibt es ein gewöhnliches Leben jenseits von Unternehmen und Schule. Das findet für Petrov in Vimbuch statt. Er lebt zusammen mit einem Deutschen, einem Franzosen, einem Brasilianer und einem Iraner in einer Wohnung der Casa Moretti.

„Ich bin richtig selbstständig geworden. Das ist hier in Deutschland viel schneller gegangen, als es in Spanien wegen der wirtschaftlichen Situation junger Menschen möglich gewesen wäre. Die Hausarbeit mach' ich selbst. Gott sei Dank gibt es eine Waschmaschine“, meint Petrov. Ja, er koche auch, sagt er und outet sich als Fan von Schnitzeln. Regelrecht ins Schwärmen kommt er aber, als er seine Schwäche für Süßes bekennt: Schnecken, Zwetschkuchen und – ja! – Schwarzwälder Kirschtorte.



Konstantin Petrov aus Vilafranca absolviert seit einem Jahr in Bühl eine Ausbildung zum Elektroniker. Foto: Vetter

Apropos Schwarzwald: Der sei wunderschön. Mit seinem Betreuungspaten Rolf Zimpfer sei er mit Schneeschuhen auf den Bergen gewandert. Zur Yburg und auf die Hornisgrindefahre er mit dem Mountainbike. Von unten, von Bühl

aus? „Na klar, nur so macht's richtig Spaß“, betont der sportliche Vilafranquí, der auch Halbmarathons läuft. Apropos selbstständig: Stolz zeigt er sein neues Mountain-Bike. Er hat es sich dank der Ausbildungsvergütung selbst erarbeitet.

Zum Thema

EU fördert Mobilität junger Europäer

Bühl (wv) – „Ohne das Förderprogramm MobiPro-EU wäre solch eine Berufsausbildung von jungen Menschen aus Vilafranca in Bühl nicht möglich“, erläutert Bettina Streicher, Leiterin der Stabsstelle Europa und Partnerschaften im Bühler Rathaus. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hatte das Förderprogramm aufgelegt, um die Mobilität junger Europäer auf dem EU-Arbeitsmarkt voranzubringen. Die Stadt Bühl nutzt seit 2016 MobiPro-EU in Kooperation mit ihrer spanischen Partnerstadt. „Die Agentur für Arbeit unterstützt das Ausbil-

dungsprojekt organisatorisch und finanziell. Die Stadt allein kann das nicht schultern. Jeder Ausbildungskandidat hat zum Beispiel bereits vor Antritt seines Praktikums 500 Stunden Sprachkurs erhalten“, schildert die Partnerschaftsbeauftragte. Ebenfalls mit MobiPro-EU-Förderung war im Juli 2016 ein zweiter Ausbildungswilliger aus Vilafranca nach Bühl gekommen: Pau Senabre-Bonell begann im September bei der Bühler Sportstätten GmbH eine Lehre zum Fachangestellten für Bäderbetriebe. Diese habe er aber im März wegen gesundheitlicher Probleme ab-

brechen müssen, bedauert Streicher, er lebe nun wieder in Katalonien. Petrovs Ausbildung in Bühl dauert noch zweieinhalb Jahre. Das Förderprogramm laufe zwar so lange weiter, werde aber danach vom Ministerium wegen anderer Prioritäten nicht neu aufgelegt. Das sei sehr schade, weil die duale Ausbildung die Bandbreite der Beziehungen zwischen Bühl und Vilafranca erweitert habe, meint Streicher. „Wir könnten noch etliche Ausbildungsstellen in Bühl für junge Katalanen zur Verfügung stellen.“